

Zweites Kapitel.

Die Stätte der Armut.

Einige Wochen waren seit jenem Abende verflossen, an welchem Ferdinand und Marie so vielfache Abenteuer erlebt hatten. Die Kränklichkeit der Mutter hatte eher zugenommen. Wir finden die Ärmste in einer Ecke des Stübchens auf einer Lagerstätte, die kaum hinreichend Stroh, viel weniger weiche Betten enthielt.

Es ist Sonntag, der heiß ersehnte Ruhetag für Millionen, die an den Werktagen im Schweiße ihres Angesichts arbeiten müssen, um für sich und die Ihrigen den nötigsten Lebensunterhalt zu erwerben. Auch Mutter Schirlo gehörte zu jenen, die vom frühesten Morgen bis in die späte Nacht sich wacker rühren müssen, soll nicht das Gespenst des Hungers die Schwelle ihrer Hütte überschreiten.

Erreicht doch besonders zur strengen Winterzeit in diesen Weberdörfern nicht selten die Not eine bedenkliche Höhe. Wenn der Mann in später Abendstunde ermattet den Webstuhl verläßt, muß die Frau nicht selten seine mühselige Arbeit fortsetzen, mag auch die Mitternachtsstunde längst vorüber sein.